

N° 11. Vor das Schwinden / so wohl vor Menschen  
als vor das Vieh.

**M**an nimbt ein Holler-Wurzen / die muß vor Aufgang der Sonnen  
an einem Freytag nach dem Neumond gegraben werden / und die-  
se Wurzen henckt man auff diese Seiten / wo das Glied schwind /  
und läßt so lang / biß von sich selbst abfällt.

Diese Wurzen / wann mans anhenckt / kan in etwas eingenahet  
werden.

Item: Das Wasser vor das Schwinden.	fol. 23. Num. 56.
Item: Das Fuchs- Del.	fol. 60. Num. 5.
Item: Componirte Johannes-Blumen- Del.	fol. 66. Num. 13.
Item: Die Bettler- Salben.	fol. 75. Num. 5.
Item: Das Elixier.	fol. 123. Num. 18.

Vor den Saaf.

N° 1. Brauche dieses.

**N**umb 2. Loth weiß Canari-Zucker / 1. Muscatnuß gebratten / klein  
zerstossen / und gebraucht.

N° 2. Ein anders.

Item / von einer Wälschen Nuß den Kern geessen.

N° 3. Noch ein anders.

**S**tem / Angelica - Wurzen und Pomeräntschen - Schäller / alles  
gleich klein gestossen / nach dem Essen / so viel man zwischen zwey  
Fingern fassen kan / genommen / aber nicht bald darauff getruncken.

N° 4. Ein anders darvor.

Item / Bocks- Hörnl truckner geessen.

N° 5. Noch ein anders.

Item / ein süßen Apffel geessen.

Vor alte Schäden / und frische Wunden.

In solchen Zuständen ist sich sonderlich von flüssigen Fleisch und  
Fisch - Speisen zuenthaltten / der Wein tauget nicht / wohl abgelege-  
nes Bier ist dienlich. Kalter Luft soll gemeydet werden.

¶¶¶

N° 1.

N<sup>o</sup> 1.

## Zu frischen Wunden.

**E**rbren ein Stücklein Parchend / so bald es Aschen will werden / in ein Baumöl geworffen / dann wieder herauf genommen / und in die frische Wunden gelegt / darüber ein Defensiv-Pflaster gethan / es hilft.

N<sup>o</sup> 2.

## Ein gutes Pflaster.

**M**an nimbt 4. Loth Zerpentin / 4. Loth Wachs / laß es miteinander zergehen / und ein wenig kochen / hernach laßt mans kühl werden / und rühre darein von 2. Ajern das Weiße / und 2. Quintl Gaffer in Cronabeth Del zerrieben / man solle das Apr. Clar darein rühren / so lang / biß daß ein wenig faimen thut / dieses streicht man auff Tüchl / und legt es über alle Tag.

N<sup>o</sup> 3. Ein köstliche Salben / womit man allerley offene Schäden in kurzer Zeit hehlen kan.

**N**imb ein neues Steinhäfen / darein thue Feuchtes, Ferches, und Lerches Pech / wie man es von den Bäumen nimbt / so viel / als in 2. Maß gehet / laß solches in besagten Steinhäfen wohl zergehen / alsdann laß darzu gelbes Wachs anderthalb Pfund / und nachdem solches auch zergangen / und mit dem Pech wohl vermischt worden / stoß Myrrhen und Gaffer klein / eines so viel als deß Andern / darbey zu merken / daß kein gewisses Gewicht ist / sondern man es nur nach Bedürken nimbt / giesse darein so viel Baum Del / biß die Salben ganz lind werde / allein muß man wohl Achtung geben / daß / nachdem das Del hinein gossen wird / kein grosse Hiß gemacht werde / dann der Gaffer hreibet sehr / und würde die Salben übergehen machen / laßt es kalt werden / und wann sie wohl lind ist / so ist sie gut.

N<sup>o</sup> 4.

## Ein andere zu machen.

**S**üßlich nimb schönen Zerpentin / gelbes neues Wachs / Schaafschmalz / jedes ein Pfund / dieses zerlaß langsam untereinander / und wanns / zergangen ist / so rühre darein schönen weißen Weyhrauch / schöne rothe Gold Myrrhen und Gaffer / jedes ein halb Loth / diese drey Stück müssen vorhero klein gestossen werden / und zu Pulver gemacht / hernach laß ein Viertl stund lang sieden / und balge es also warmer durch ein saubers Tuch / so dann ist es fertig und gerecht / ziecht von allen Schäden den Urtter und Unflat herauf / ist auch gut für alle Apß und Geschwär / da aber bey einem Schaden wil-

des

des / oder faules Fleisch ist / so soll man von dieser Salben bey einem Viertel / 1. Loth guten klein gepulverten Grünspath darunter thun / und ein wenig damit sieden lassen / so dann nimbt es das wilde und faule Fleisch hinweg.

N<sup>o</sup> 5. Mittel vor faule Schäden.

**N**imb von einem Ferkel, Baum das Pech / zuvor muß mans lütern / daß kein Splittern von Bäumen daran bleiben / man thut das Pech in ein Pfändl / laßt zergehen / seyh alsdann durch ein Tüchl / und behalts biß zum Gebrauch / alsdann stost mans zu Pulver / und sträue es in den Schaden / legt ein Tüchl / oder Fluß-Pappier dar auff / und verbinds mit einem andern Tüchl / daß es nicht kan herab fallen / ein Tag zweymahl / wann aber der Schaden unrein / und viel faules Fleisch hat / so nimb Alaun und grünen Vitriol / eines so viel als des andern / laß durcheinander brennen / das ist zuverstehen / man thue beede auff ein glüende Heerd-Schauffel / so fahrts zusammen / und ist also fertig / alsdann zu Pulver gemacht / und unter das Pech Pulver gemischt / daß 2. Theil Pech / und ein Theil des andern / und so forth brauch / wie oben / und wann der Schaden sehr schmeckt / und voller faulen Fleisch ist / so ist es ein Zeichen / daß der kalte Brandt darbey ist / und muß man vorkommen / sonst frist er alleweil weiter / so muß man das Unguentum Egyptiacum mit einem wenig Maturir-Sälbl / welches man mit ein Serpentin / Ayr-Dotter / und Rosen-Öel untereinander mischt / und ein Sälbl darauß wird / dieses Sälbl ein wenig unter das Unguentum vermischt / und warm gemacht / mit kleinen Fehln aufflegen / hin und her / daß er den völligen Schaden bedeckt / und hübsch hinein druckt / und darüber ein Pflaster / was man für eins hat / dar auff legen / dieses nimbt die Fäulung weg / benimbt den Gestand / und macht den Schaden frisch / und verbinds den Tag zweymahl / und säuberts wohl auß / wann alsdann der Gestand weg ist / und der Schaden frisch außsiehet / nimbt man alleweil weniger Unguentum unter das Sälbl / daß auff die legt schier nichts / als das Sälbl ist / und wann der Schaden ganz rein ist / daß nichts mehr stinckt / so braucht man das Pulver / wie oben gemeldt / und müssen dergleichen Versohnen alle 8. Tag auff wenigst purgieren / so heyls desto lieber : Mit diesem Mittel hab ich selbst ein Mensch geheylet / die ein Fuß gehabt / daß der völlige Wadl ist gefault gewesen / und auff zwey Krucken gangen / so ist sie / Gott Lob / völlig geheylet worden / und grad von Hauß gangen.

Rff 2

N<sup>o</sup> 6.

N<sup>o</sup> 6.

## Ein anders.

**M**An nehme Auster / Schallen / brenne selbe in Feuer / stoß dann zu Pulver / sträue dasselbige in die offene Schäden / heylet und trückeret selbe wohl.

N<sup>o</sup> 7.

## Schwarz-Wasser.

**R**stlich nimb weiß Kupffer-Wasser 2. Loth / Salis Armoniaci 1. Loth / Grünspath 2. Loth / Mercurium Sublimatum 2. Loth / Gaffer 3. Loth / Gallus Aepffel 1. Loth / Erlen-Holz 1. Hand voll / Salz zwey Hand voll / Schieß-Pulver ein Hand voll / Hönig ein Seitl / diese Stück müssen alle zu Pulver gestossen werden / was zu stossen / thue es in ein starck glasierten erdenen Krug / gieß darein ein Maß Wein / Brandwein und Essig / und laß fein gemacht auff einer Glut sieden / daß es nicht übergeht / der Krug muß biß auff drey Finger angefüllt werden / und wanns einsieden wolt / so kan man ein wenig nachgießen / und muß auch im sieden wohl gerührt werden / und so es genug gesotten / und wohl schwarz ist / so thue es vom Feuer / und decks zu / daß der Dampff nicht darvon kombt / und laß also kalt werden / so ist es fertig / dieses Wasser heylet alle offene Schäden / und laßt kein wildes Fleisch wachsen / den Schaden des Tags nur gar oft geneht / und anderst nicht außgewaschen.

N<sup>o</sup> 8. Wie man die goldene Milch macht zu allen Entzündungen und hitzigen Schäden.

**N**imb ein neuen Hasen / sambt dem Hasendeckl / darein drey halbe gehen / legß in ein frisch Wasser / laß ein Weil ligen / darnach nimb es herauß / leg ein Wirting gestoffenen Allaun darein / gieß ein Maß frisch Brunnen-Wasser darauff / und deck den Hasen zu / laß ein Finger breit einsieden / nimb hernach einen andern Hasen / sambt dem Deckl / thue darein ein Pfund gestoffenes Silber-glett / gieß ein Maß guten scharffen Wein-Essig daran / den laß wohl einsieden / rührs gar wohl / und laß kalt werden / darnach gieß es alles in das Allaun-Wasser / und rührs wohl durcheinander / und behalts in ein saubern starcken Glas / so ist die goldene Milch gerecht und gut / so oft man darvon braucht / soll mans allzeit vorhero auffrühren / biß wohl weiß wird / doch das Glas zuvor auffmachen / sonsten zerspringt das Glas / wann man darvon braucht / daß es weniger wird / und viel Dickes auff dem Boden bleibt / kan man von Kalch ein Länglein machen / und nachgießen / so ist die Milch gerecht / es ist für alle rotthe und hitzige Geschwulsten / Schäden / vor alle Rothlauff / geschwollene Brüst /

Brüft / auch vor alle schwarze Blattern / hitzige Wunden / damit gewaschen vor alle Gefröhr / auch Fluß und alle Schäden der Schenckeln / wann mans brauchen will / muß mans ein wenig lab lassen werden / ein Tüchl eingetunct / und über den Schaden gelegt.

N<sup>o</sup> 9. Ein guter Umbschlag für alle offene Schäden / wo grosse Schmerzen und Geschwulsten seynd / wann ein Schaden sich zur Heylung nicht bequemen will / solle dieser Umbschlag gebraucht werden / er stillt die Schmerzen / sambt andern bösen Zufällen / und disponirt zur Heylung.

**N**imb Silberglet / Boli Armeni 2. Loth / Terræ Sigillatæ andertz halb Loth / Weyhrauch / Affang / Myrrhen / jedes 1. Loth / Mastix ein halb Loth / Wasser auch so viel / diß alles zerstoßen / und zusammen vermischt / darvon nimbt man auff ein halbe Wein 2. Löffel voll / sieds so lang miteinander / als man ein hart Ey sied / in diesem Wein nezt man ein doppelt Tuch so groß / daß es den ganken Schaden bedeckt / legt es also warmer / als mans erleyden kan / des Tags zweymahl auff / man muß auch den Fuß von unten auff gefächt haben / so best es seyn kan.

N<sup>o</sup> 10. Unguentum Ægyptiacum zu machen.

**R**stlich nimb Hönig ein Pfund / guten Essig ein halb Pfund Grünspath gepulvert 2. Loth / gebrennten Allaun ein Loth / dieses alles in ein Pecken gethan / und gesotten / als wie ein Hönig dick / oder wie ein Sälzl / ist gut für die Wunden / wo viel faules Fleisch ist / und der Brand darbey.

N<sup>o</sup> 11. Das goldene Tüchl / damit das wilde Fleisch zu vertreiben.

**N**imb Allaun / wie ein grosse Haselnuß / so viel grün Vitriol / und ein guten Saffran / thue es in ein halb Seitel Häferl / gieß halb Wein / und halb Essig daran / laß ziemlich einsieden nezt ein saubers Tüchl darein / laß trucken werden / das thue etlichemahl / und behalts: Wann ein wildes Fleisch wolte wachsen / so schneid von dem Tüchl / so groß der Schaden ist / und legß darauff / aber das Pflaster brauch so lang / biß das wilde Fleisch weg ist / vergehet ohne Schmerzen / das Tüchl bleibt lang in seinen Kräften.

Rff 3

N<sup>o</sup> 12.

N<sup>o</sup> 12.

## Vor die Wunden ein Trancf.

**S** Endnisch-Wundkraut 2. Loth/ selbst gewachsenen Hanniff 1. Loth /  
 gespizten Weegrich / aller Welt Heyl/Wachmolten / St. Johanne-  
 nes Kraut / Sinau / weissen Saniel / Klein Wintergrün / Nügl-  
 Kraut / goldene Sachel / dieser Stuck jedes ein Theil / diese Kräuter im  
 May in abnehmenden Mond gesucht / und auffgedörzt zu Pulver / des-  
 selben so viel / als man mit 3. Fingern fassen mag / in ein Maß-Randl voll  
 guten Wein gethan / darnach ein guten Theil einsieden lassen / und ver-  
 mag die Randl wohl mit Zaig : Im Tag 3. mahl zu trincken geben /  
 wasch den Schaden oft darmit / auch ein Tüchl darein geneht / und über-  
 gelegt / fruhe warm / Mittag und Abends kalt getruncken : Die Randl  
 muß gefekt werden in ein Kessel siedendes Wasser.

Item: Das Herzh-Carbuncel-Wasser.	fol. 5. Num. 10.
Item: Das edle Kalch-Wasser.	fol. 13. Num. 29.
Item: Das Wasser vor faule Schäden.	fol. 23. Num. 57.
Item: Der goldene Essig.	fol. 35. Num. 1.
Item: Das Cardobenedict-Del.	fol. 61. Num. 6.
Item: Das Fuchs-Del.	fol. 65. Num. 8.
Item: Das Del / so alle Fistl heylt.	fol. 65. Num. 9.
Item: Das componirte Johannes-Del.	fol. 66. Num. 13.
Item: Das Del.	fol. 68. Num. 21.
Item: Das Del vor alle Wunden.	fol. 72. Num. 33.
Item: Die Allabaster-Salben.	fol. 73. Num. 1.
Item: Die Althoe Salben.	fol. 74. Num. 2.
Item: Die Bettler-Salben.	fol. 75. Num. 5.
Item: Die Cardobenedict-Salben.	fol. 76. Num. 7.
Item: Der Königin in Ungarn Salben.	fol. 78. Num. 12.
Item: Die köstliche Popolium-Salben.	fol. 80. Num. 16.
Item: Das Pflaster zu alten und frischen Schäden.	fol. 89. Num. 1.
Item: Das Froschlauch-Pflaster.	fol. 89. Num. 3.
Item: Das Pflaster vor alle hitzige Schäden.	fol. 90. Num. 4.
Item: Das Straubingerische Pflaster.	fol. 91. Num. 8.
Item: Das Pflaster vor übel unheylsame Schäden.	fol. 91. Num. 9.
Item: Die Elixier.	fol. 123. Num. 18.
Item: Der rothe Stein.	fol. 127. Num. 21.
Item: Das Sälbl.	fol. 269. Num. 13.

Vor